

[[Freies Forum für Apostolische Gemeinschaften](#)]

Geschrieben von Ludwig am 11. März 2001 16:08:22:

Ja, dieser Fall ist ein ganz sonderbarer und auch genauso mysterioeser Fall. Nun sollte sich jeder von Euch Mitlesern mal die ernsthafte Frage stellen " Aus welchem Grund haben wir denn alle von diesem Namen nie wieder etwas erfahren ,besonders die neuere Generation"?

Ich finde, dass es meine Pflicht ist, nach Arie's Ableben wenigstens etwas aus seiner Vergangenheit,(Einsamkeit) hier in Westaustralien zu erzahlen, besser gesagt (freizugeben) was er mir so alles anvertraute, denn die Kirchenleitung gab ja nichts frei. Es besteht auch die Moeglichkeit, dass alle St.Ap. nach Walter Schmidt nicht alles wussten was den "Fall Arie" anbelangte, denn das hatte auch sehr wahrscheinlich seine besonderen Gruende.

Etliche der alten Garde sind ja wohl noch am leben, aber nur noch einzelne koennen sich an ihn erinnern, denn etliche sind auch von der Alzheimers Krankheit geplagt und wissen nicht mehr was sie reden?

Ein besonderer "Erzengel" namens Michael, sollte ueber ihn gut Bescheid wissen und ich moechte mal gerne Bescheid wissen ,was so hinter seinen Kulissen sich so alles abspielte? Schade ,dass ich kein begabter Schreiber bin und deshalb muesst ihr halt mit dem zufrieden sein, so wie ich es hier in meiner einfachen und schlichten Weise wiedergebe so wie er mir alles erzahlte.

Wenn etliche Kleinigkeiten vielleicht nicht 100% stimmen sollte ,dann kann dies der eine oder andere von Euch wohl berichtigen.

Jeder kann mir Fragen stellen und es waere vielleicht sogar besser diesbeueglich am "Offenen Forum "zu diskutieren ,da es zu diesem Zweck besser geeignet ist, denn hier schreibt man laengere Artikel.

naechste Fortsetzung folgt. H.G.Ludwig.

Arie wurde am 24/11/1921 als Sohn N.A. Eltern in Holland geboren.

Der spaetere Ap.Slock, dem durch Testament von seinem Vorgaenger "Ap.van Ospre" das Ap.Amt uebertragen wurde, war Arie's Sonntagschul -Lehrer.

Auf dieses Thema kommen wir spaeter mal noch zu sprechen.

Arie war Diesel Ingenieur und diente bei der hollaendischen Marine als solcher auf einem U-Boot.

Seine Station war erstmal Kapstadt, Suedafrika und spaeterhin Fremantle (Hafen von Perth Westaustralien).

In Suedafrika nahm er Verbindung auf mit der N.A.K. und da er ja ein ausnahmsweise gut aussehender , fescher junger Kerl war, dazu noch eine flotte Uniform trug, wurde er in allen Kreisen natuerlich schnell und sehr bekannt.

Spaeter folgte dann die Versetzung nach Westaustralien, wo es zur damaligen Zeit keine N.A.K. gab. Es war aber hier in diesem Teil der Erde wo er seine spaetere Frau "Kaye" kennen lernte.

Mit Ach und Krach ueberstand er den Krieg und erzahlte mir oft wie er dem Tod nahe war, hauptsaechlich im Kampf gegen die Japaner. Er kam nach Perth zurueck und heiratete seine Frau Kaye. Ob sie dann gleich zurueck nach Holland sind ,oder ueber S.Afrika, weiß ich nicht genau. "Holland"

Dass Slock als Nachfolger von "Van Osbree"ernannt wurde, passte ja ueberhaupt nicht dem

damaligen St.Ap. J.G.Bischoff, denn er war ja schliesslich der "Boss" und er ließ sich aber auch ueberhaupt nicht ins Handwerk pfuschen. Holland und Deutschland standen ja sowieso nicht im besten Verhaeltnis und durch die Besetzung des Landes durch die deutsche Wehrmacht hatten wir es bei den Hollaendern ganz und gar versch---n.

Krieg verloren und immer noch deutscher St.Ap.--, das passte ja den Hollaendern schon ganz und gar nicht.

Gottfried wagte sich nicht nach Holland und sein Sohn Fritz der ja in der D.Wehrmacht war, durfte sich dort auch nicht blicken lassen.

Die meisten Hollaender folgten "Slock", der die "Apostolisch Genootschap" gruendete und nur wenige blieben dem St.Ap. treu.

In der Schweiz, Luxembourg und dem Saargebiet fing es auch an zu brodeln, denn ich weiß es aus eigener Erfahrung, weil ich selbst Grenzgaenger war und das Saargebiet wie meine Hosentasche kenne.(darueber noch spaeter)

In Holland erzaehlte mir Arie, drehte sich nun alles um die Finanzen und das Kircheneigentum. Die Deutschen konnten natuerlich keine großen Spruenge machen und e musste nach einem Ausweg gesucht werden.

Schlapphoff wurde als St.Ap.-Helfer ernannt und mit einem Stab nach Holland geschickt um die Interessen der N.A.k. zu vertreten. Gerichtsverhandlungen fanden statt und erstens mal hielten sie die Gottesdienste in den selben Kirchen statt, aber um verschiedene Zeiten, also Pro. und Con.

Zu dieser Zeit sprachen die S.afrikanische Delegation zu "Arie"und baten ihn doch wieder nach S.Afrika zu kommen.

So weit fuer heute,in einigen Tagen gehen wir wieder zurueck nach S.Afrika.
herzlichst,euer Ludwig

Geschrieben von Ludwig am 17. März 2001 14:43:29:

Zweite Fortsetzung,

Suedafrika,

Arie kam nach hier und arbeitete sich durch die verschiedenen Raenge nach oben. Zuerstmal war er der Editor,(Herausgeber/Redakteur) der Zeitschrift "Unsere Familie" in englischer Sprache. Außer seiner Muttersprache war sein "Englisch" fast gerade so gut. Dazu waren seine Deutsch Kenntnisse so zirka 70%.Er konnte sich also mit J.G.Bischoff ziemlich gut unterhalten.

Die Boer's hatten zwei Soehne, Johnny und Cliff, aber leider mussten die Eltern mit eigenen Augen zusehen als der Aeltere in der Naehue ihres Hauses ueberfahren wurde.

Arie hatte auch die Gelegenheit mal in Gegenden "Einschau" u halten, was ihm vorher nie moeglich war. Er lernte den ganzen "hoeheren Stab" kennen, von Schlapphoff bis zu den Gebr.Fernandes, Gut, Kitching, usw.

Einer seiner Favorites war Ap.Kreunen (Kroenen), so auch Bhulana, den er selbst,(ich glaube?) in verschiedene Aemter selbst einsetzte.

Da ja die Mitgliederzahl in S.afrika ziemlich hoch war, gab es oft G.dienste mit ungeheurer Besucherzahl.

Schlapphoff sollte in seiner Limousine mit Polizeibekleidung (Motorraeder) angefahren sein, als kaeme der President von den Vereinigten Staaten angefahren.

Fuer ihn war dann immer eine Flasche Schnaps bereit, denn er musste immer ein Schnaeps'chen haben bevor er hinter den Altar tritt, denn dann konnte er mit geisterfuellter Seele die Glaebigen so richtig anfeuern.

Die N.A.K.Sadfrika hatte auch ihre eigene Schreinerei, was fuer uns "Deutsche" fast unbegreiflich war, denn was hatte dies wohl mit unserem Glauben zu tun?

In dieser Schreinerei wurde alles fabriziert, von Altaeren bis zu Saergen.

Der Boss war auch einer der Hauptaktionäre in/an einem Beerdigungsinstitute, also fuer alles wurde gesorgt, natuerlich heisst das, dass alle die heimgingen, gingen durch des Ap.hand und Bankkonto.

In 1954 als wir hier in West Australien persoendlich ankamen, sandte ich gleich ein Telegramm zu unserem Bez.Ap. Abicht, er sollte doch bitte jemand zu uns in Lager schicken denn wir moechten Verbindung aufnehmen mit der Kirche, aber leider war er zu dieser Zeit in Neuseeland und konnte mir nicht sofort antworten.

Abicht war zu dieser Zeit die rechte Hand "Bischoffs" und wurde bei allen Ap. bekannt als das lebendige Geschichtsbuch.

In S.Afrika gingen etliche Dinge nicht mit gerechten Dingen zu, was Bischoff anbelangte. Abicht sollte diese Dinge schlichten, aber da er nur der einzigste Ap. in Austr. war, musste ein anderer eingesetzt werden.

Otto Gerke war der "Auserwaehlte"

Abicht war zu beschaefigt mit S.Afr. und konnte nicht nach Westaustr. Kommen, um hier das Werk auf ein Fundament zu stellen.

bis hier her fuer heute, Euer Ludwig.

Geschrieben von Ludwig am 26. März 2001 16:56:55:

Abicht setzte dann im Auftrage des St.Ap. J.G.Bischoff die neuen Ap. in S,Afrika ein. In Seher/Gruebler, weiter unten ist ja so ziemlich alles sehr schoen beschrieben. Arie sollte ein Spitzel gewesen sein, um dem Boss in D.land alles schoen zu berichten, was so in S.afrika alles vor sich ging?

Dasselbe kann ich bestaetigen , denn er hatte mir das alles selbst gesagt. Der Boss gab ihm Auftrag in H.quarters herumzuschneffeln und somit gingen jeder Menge Informationen nach D.land. Als Belohnung war Arie unter den neu ernannten Ap. und St.Ap. Bischoff hatte einen erster Klasse Mann an der Hand, jung, charmant, intelligent, sprachgewandt, Menschen anziehend usw.

Bischoff nannte Arie den 'Benjamin' unter den Ap. Er und "Tan bian sing" (Indonesien) waren die beiden juengsten unter den Ap.

Nachdem Arie in S.afrika durch Abicht (im Auftrage des St.Ap. Bischoff) ordiniert wurde, ging er trotzdem nochmals das ganze Theater durch in einem G.dienst, den Bischoff hielt (ich glaube in Pforzheim) wo Bischoff dann sicher machte um seine Haende auf ihn zu legen.

Arie, noch immer in S.Afrika, wurde er mal mit seiner Frau zu einer Party von einem andern Ap. eingeladen, denn ich werde nie vergessen als seine Frau die Angelegenheit erzaelhte. Die Herrn am Ruder hatten ja alle erster Klasse "Anwesen", Swimmingpool etc. wo unsereiner gar nicht davon traeuern konnte, denn ich wusste gar nicht, dass es so was gab, denn da wo ich aufgewachsen war, da gab es nur viel Arbeit und wenig Brot. Auf jeden Fall wurden die beiden durch's Haus gefuert in das Poolgelaende und siehe da: Nude Bathing. Arie: Du kannst ja nicht von mir verlangen, dass ich in the "nude" herumspatziere und mich jedem zur Schau stelle.-- Nur so nebenbei erwaeht, aber in S.afrika war auch schon viel los.

H.Fernandes erzaelte mir, dass er viel an seinem Bezirk arbeitete um ihn aufzubauen und so hatte er auch im natuerlichen gerade ein schoenes Geschaeft aufgebaut (Fahrradverleih) und da frug ihn Abicht nach einem guten Mann fuer Rhodesien. Nachdem er ihm so manche Vorschlaege machte, drehte sich Abicht um und sagte "nein" , sondern "Du" bist derjenige den ich will. Huby war dem Weinen nahe als er mir dieses alles erzaelhte. Er ging halt nach dorthin und fing praktischerweise von vorne an, weil ein gewisser Schweizer sich in ein gemachtes Bett setzte, also Hubie's Bezirk uebernahm.

Nebenbei bemerkt, "Huby" war einer der am meisten , demuetigsten ,bescheidensten Ap. Die ich jemals getroffen hatte. Er war einfach fantastisch.

Bevor wir weiterziehen, zurueck nach Holland und dann in die U.S.A.--noch eine kleine Bemerkung. Alle Herrn im Hotel uebernachtet, kam doch morgens gegen Fuenf eine Gl.schwester aus des Bosses Zimmer und auf die Frage hin, was machst denn du in des B.zimmer?, Na ja, man kann ja nicht verlangen, dass der Mann so lange von seiner Frau weg ist, denn fuer die S.zufriedenheit musste ja auch gesorgt werden. Wie man ja in austr. fast ueberall wusste, war es ja mit des B.ap. Ehe sowieso nicht so weit her, aber diese Dinge werden in der "U.F." ja nicht gedruckt. Aber wie heißt es doch in einem schoenen Sprichwort? "Die Sonne bringt die Wahrheit an den Tag". Es kommt noch mehr an den Tag, wenn wir nach dem Land der unbegrenzten Moeglichkeiten kommen. H.G.L.

Geschrieben von Ludwig am 28. März 2001 17:52:17:

Meine lieben Boardleser

Da diese Beitraege ja nicht eine Biographie von Arie Boer sind , sondern nur Erinnerungen meinerseits, kann es sein, dass nicht alles in der richtigen Reihenfolge dargestellt ist.

Deswegen bitte ich euch um Verstaendnis dafuer zu haben.

Die Botschaft Bischoffs wurde ja in S.Afrika nicht gepredigt, aber als Arie in D.land war hoerte er Bischoff darueber predigen.

Daraufhin frug er den St.Ap. ob er eine Rekording (Tonband) von diesem G.dienst haben koennte, um seinen Geschwistern in S.A. dasselbe vorzuspielen ,damit sie auch von dieser Botschaft hoeren konnten.

Aber natuerlich koennen sie das, denn alle Geschwister in der ganzen Welt sollen davon wissen.

Arie frug die Sekretaerin um dieses Tonband, zoegerte aber ,denn nichts durfte das Archiv verlassen ohne die Erlaubnis des St.Ap.B.

Da aber der St.B.ihm zusagte, blieb der Sekretaerin nichts anderes uebrig, als das T.band auszuhaendigen. Arie gab mir die Erlaubnis, dasselbe zu kopieren.

Als sich dann die Botschaft nicht erfuelle, wurde W.Schmidt auf sonderbare Weise als Bischoff's Nachfolger ernannt/bestimmt.

Ueber das, was damals bei der erwaehlung vor sich ging ,schrieb ich in melanie's board unter folgender Überschrift "Aus Gnaden erwaehlt"

Ap.Kreunen (kroenen)war bei der "Erwaehlung mit dabei".

Laufend stand er mit "Arie" ueber Tel. in Verbindung.

Waere alles mit rechten Dingen zugegangen, dann waere naemlich nicht W.Schmidt der Nachfolger von Bischoff geworden , sondern Rockenfelder (Sen)

Die Anzahl der Ap. waren sich naemlich vollkommen einig ueber dieses Thema, aber durch ,sorry moechte nicht weiter in diese Diskussion eingehen, denn hatte dies ja schon letztes Jahr diskutiert.

Aber wo geht es denn schon mit gerechten dingen auf dieser Welt zu??

Nun kommen wir auch so langsam zu dem Punkt, wo Arie zurueck nach Holland berufen wurde (aber nur fuer eine kurze Zeit),denn ein anderer Auftrag wartete auf ihn: U. S. A.

Geschrieben von Ludwig am 30. März 2001 16:54:02:

U.S.A.

John Fendt wurde immer aelter und ein anderer Fuchs lag etwas weiter nach Norden gelegen von N.Y. wartend auf seine Beute,(das B.Ap.Amt)

Der Bezirk St.Louis wurde von Ab Hibby betreut, der aber schon sehr schwach und krank war. Nach seinem letzten Atemzug sagte seine Frau zu den Umstehenden folgendes.

"Nun koennen sie dir wenigstens nicht mehr wehe tun", damit meinte sie natuerlich seine Vorgesetzten, also beweist dieses, dass dieser Mensch auch durch so manches unangenehme durchgegangen sei, sonst haette sie nie eine solche Aussage gemacht.(diese Bemerkung kam von Schwester Kaye Boer (entschlafen)

Arie uebernahm den Bezirk St.Louis.

Eines Tages im Hauptquartier der N.A.K/U.S.A.(im Wartezimmer) traf Arie den B.Ev. Schmeerb. der ein appointment mit J.F. (=John Fendt) hatte. Was machst denn du hier? frug Arie.

"Ich werde den B.fragen um ein Darlehen fuer ein Haus zu bauen.- Keine Chance mein Freund, du verschwendest deine Zeit.

Aber nach der Unterredung mit dem B.gab er A. das Zeichen: "Alles Okay"

Also bauten sich die Genossen Villa's mit Geldern der K.V.(Opferg.), entweder ohne Zinsen oder nur 1%. Diese dinge sind einfach nicht zu akzeptieren.

So sollte auch ein Ap. aus S.amerika sich eine Molkerei gebaut haben und das Geld dann wieder zurueck in die Kasse legte. Also dies sind alles Sachen, die nie an die Oeffentlichkeit kamen.

In N.Am. waren die K. auch mit der Mafia verwickelt, denn ein Sohn der hoeheren Gesellschaft fiel in Ungnade (sollte etwas verbochen haben) und die K. zahlte tausende von Dollars

Erpressungsgeld, weil der Vater des betroffenen eine hochstehende Person innerhalb der K war.

Dies alles sind nur ganz kleine Fische, die innerhalb der K. vorkamen/erlaubt wurden. etc.

In allen Kirchenzeitschriften wurden diese Dinge natuerlich nicht veroeffentlicht. Vielleicht wussten aber auch die meisten St.Ap. von diesem allem nichts?

Kein Wunder, dass Arie im Kreise der Obersten ungemuetlich wurde.

Gott sei dank, dass mir der L.G. wenigstens diese Gabe gegeben hatte (Mut), um den Gaul loszulassen.

So sollten auch etliche der Top Leute manche aus dem Weg geschafft haben ,die ihnen im Wege standen, denn mit ungeheuer vielem Geld kann man ja schließlich auch (Power)kaufen.

Fendt hatte auch nie sein Amt aufgegeben, es sei denn, dass sein Sohn zuerst in das Ap.Amt gesetzt wurde.

Kr. brachte es fertig, das B.Ap.Amt an sich zu reißen ohne Ruecksicht auf Verluste. Fendt jun. und Arie waren dann die Untergebenen.

Arie hatte Charme und jede Menge Anhaenger, besonders die Jugend. Und mit dieser Tatsache konnten etliche dann nicht fertig werden.

Noch ein kleines wenig weiter in Am. und dann geht's nach dem "Land down under".

H.G.L.

Geschrieben von Ludwig am 02. April 2001 16:58:41:

So wie in den Staaten schon immer alles groeßer war als in dem Rest der Welt, z.b. Huehner und Puten sind dort doppelt so schwer als sonst wo, Auto's sechs und acht Zylinder, wo sie in d. land nur vier Zylinder waren, usw. usw.

Genau so war es auch im Werke Gottes.

Wenn in Europa 1000 Dollars an Blumen gespendet wurden um eine Halle zu schmuecken an einem St.Ap.G.dienst, dann wurden in den Staaten 10 000 Dollars gespendet. Nicht nur das, sondern in D.land war eine Stadthalle oder ein Kino gut genug, aber in N.York wurde die beruehmte "Carnegie hall" gemietet ,da wo die Miete nach Minuten ging und in die tausende von Dollars lief. Blumen wurden von Kalifornien eingeflogen fuer diesen besondern G.Dienst.

Fernerhin wurde ganz Nordamerika zusammengetrommelt um nur dem Saps. zu imponieren.

Als Normalperson muss man sich dann einfach an den Kopf greifen und sich die einfache Frage

stellen, was hat denn dieses alles noch mit der Jesulehre zu tun? Genau so war es auch mit dem Eintreffen des Staps am Flugplatz.

Die Medien wurde alarmiert, denn der Praesident der N.A.K. der Welt kam ja in die Staaten oder nach Kanada. Alles wurde gefilmt und auch in den Nachrichten verkuendigt. Nachher wurde diese Begebenheit dann dem Staps vorgefuehrt. Zum ersten mal sah er sich dann selbst am Fernsehen und da war er ganz von den Socken, wo man doch in Europa jedem abgeraten hatte einen Fernseher sich anzueignen, aber K. hatte damals schon lange einen.

Mit dem Kirchenbau in Kitchener war es nicht viel anders. Als ich erfuhr von den Bruedern in Philadelphia wie viel nur die Eingangstuer kostete, war ich ganz von den Socken, (Ziffer habe ich vergessen), auch die farbigen Fenster, da koennen die Katholiken zu Hause bleiben.

Wie konnte denn nur ein Ap.Kollegium oder der Stammaap. mit diesen plaenen denn nur ihre Zustimmung geben? Ich glaube, dass Kr. ueberhaupt gar keinen gefragt hatte, ob das alles annehmbar waere oder nicht?

In D.land sagt man schon in einem Sprichwort,- Der April, macht gerade was er will - Diesbezieglich koennte man auch hier sagen, ich glaube der Kr. machte gerade was er wollte, denn er war ja weit vom Schuss und regierte somit sein eigenes kleines Koenigreich nach seiner eigenen Weise.

So wurden auch manchmal St.Ap.G.Dienste in verschiedene Laender direkt uebertragen, aber ER ließ seine eigenen G.d. uebertragen.

Eines schoenen Tages kam es zu einem Besuch bei Gl.Geschw.(sollten Millionaere gewesen sein)

Die ganze Party begab sich zur Treppe um den Weinkeller zu besichtigen, wo sich dann folgender Zwischenfall begab. Arie stuerzte die Treppe runter und zog sich eine Kopfverletzung zu. Durch diese Verletzung ruhte sein Ap.amt fuer eine Weile. Als er wieder 100% fit war meldete er nach oben, dass er sein Amt wieder weiterfuehren koennte.

Aber----in der Zwischenzeit wurde zwischen Kr.und W.Schmidt schon alles entschieden ueber Arie's Schicksal.

In einem G.dienst den K.hielt wurde Arie anstatt weiterzudienen in den Ruhestand gesetzt und zwar im Alter von 45 Jahren. Nachdem ich weiß, dass Arie's Sohn aufstand und K.einen Luegner nannte, sollte man annehmen, dass erwahnt wurde, er haette sein Amt zurueckgegeben, welches nie, nie statt fand, denn er hatte mir dies selbst gesagt. Auch konnte sich Arie nie von dem Gedanken loesen,dass ihn jemand die Treppe runter stieß.

So viel fuer heute, in den naechsten Tagen geht es weiter, euer Ludwig.

Geschrieben von Ludwig am 05. April 2001 17:23:20:

Nachdem Arie gefeuert wurde, war er trotzdem immer noch in den U.S.A. und immer noch beliebt, hatte eine ganze Menge Freunde, was natuerlich so manchen nicht gefiel. Es wurde also kein "Halt" gemacht, denn irgendetwas musste geschehen.

Die Antwort war W.Australien. Da seine Frau hier geboren war und die beiden auch hier heirateten, war dies wohl der rechte Platz. Ein Staat, der cirka dreimal so groß als D.land ist, sollte der ideale Platz sein um ihn hinzuverfrachten.

Arie wurde geraten hier unterzutauchen und womoeglich nicht mit der K. in Verbindung zu kommen. Natuerlich musste sich die K. verpflichten fuer den Rest seines Lebens ihm seine Rente zu versichern, sonst haette ihn Austr. sdo leicht nicht angenommen, denn es ist nicht einfach in dieses Land einzuwandern.

Der damalige Vorsteher von W.Austr. wurde von B.Ap.G. unterrichtet, dass seine Gemeinde wieder Zuwachs bekommt und zwar der vormalige Ap. Arie Boer aus S.Afrika und spaeterhin aus den U.S.A. haette sein Ap.Amt zurueck in die Hand des St.ap. gelegt und zwar aus

Gesundheitsgruenden. Er haette sich entschlossen nach Perth (dem Geb.Ort seiner Frau) sich in den Ruhestand zu begeben.

Vollkommene "Luege", denn Arie hatte nicht sein Amt zurueckgegeben, sondern er wurde "gefeuert". Eine Fabrizierung zwischen Kr. und W. Schm.

G. wurde unterrichtet, dass die Boers am 19.Aug.1967 St.Louis verließen. Seine Adr. in W.Australien wurde angegeben.

G. schrieb in diesem Brief (Datum 22/8/67),dass Bruder Boer (wie laecherlich), seine Frau und Sohn volle Mitgliederrechte haetten, dass aber der St.ap. Anweisungen gab, dass Arie,(woertlich)--must not be used for any ministerial function whatsoever--und unter keinen Umstaenden duerfte er mitdienen. Wenn sein Sohn sich gut verhaellt, koennte er vielleicht aufgerufen werden zum Mitdienen, aber nicht der Vater.

Nachdem der Vorsteher die Leute der angegebenen Adr. besuchte,(es war der Bruder von Schw.Boer), wurde er gewahr, mit welchem Schiff und an welchem Tag sie ankommen wuerden. Ob es Zufall war oder auch Berechnung, sonderbar hatte die Gemeinde Perth an diesem Wochenende Ap.Besuch aus Melbourne.

Die Boer's kamen regelrecht zum G.dienst und Arie und Sohn sangen beide im Chor, denn sie hatten beide ziemlich gute mus. Begabungen. Beonders gerne sang Arie mit des Vorsteher's Frau das Lied "neunundneunzig Schafe" Tenor und Alt Solo. Wir alle hatten einen heilen Spass mit ihnen und kamen gut zusammen aus.

Perth, eine Gem. im Aufbau, nur der Vorsteher als einziger Amtstraeger, keiner zum Mitdienen und einen vormaligen Ap. im bluehenden Alter von 45 Jhr. in der Bank sitzen, war keine kleine Aufgabe. Man konnte sehen und fuehlen, dass dieser Mann gerne helfen wollte, aber leider waren ihm Haende und Fuesse gebunden, was fuer eine Verschwendung von den Gaben eines gottesfuerchtigen Mannes, der uns gerne helfen wollte und konnte nicht, weil es so manchen anderen nicht gefiel.

Schluss fuer heute, in etlichen Tagen geht es weiter.

Frohes Wochenende wuenscht euch allen euer Ludwig.

Geschrieben von Ludwig am 10. April 2001 17:19:59:

Die Boers kauften sich ein Haus, aber Arie musste doch etwas treiben, denn mit 46 Jjr. kann man doch nicht auf der faulen Haut liegen und nichts tun. Seine Aufgabe, die er innerhalb der N.A.K.hatte, wurde ihm ja genommen, obwohl er mit vielen Freunden in der ganzen Welt stets in Verbindung blieb. N.A.K. Literatur, sowie auch viele andere Kirchenzeitschriften wurden ihm von allen Himmelsrichtungen zugesandt, unter anderem auch Rockenfelders und auch der Apostolischen Kirche Queensland Programme, aber er schloss sich keinen an, obwohl alle ihn gerne mochten und ihn als Ap. angenommen haetten.

Im oeffentlichen Leben war er auch mal als Dieselingenieur auf einer Faehre beschaefigt, die laufend Touristen nach "Rottnest", eine kleine Insel in der Naeh von Perth, brachte. Diese Arbeit gefiel ihm sehr gut, denn er hatte es immer mit anderen Menschen zu tun aus der ganzen Welt. Auch war er mal einige Zeit in "Real estate " beschaefigt und laufend kam er an meinem Buero vorbei um einen guten "chat" zu haben. Auch gab er mir laufend Literatur von anderen Gruppen mit zum Durchblaettern.

Eines schoenen Tages kamen einmal drei Studenten aus Melbourne nach W.Australien auf Urlaub. Man darf diesbezuglich nicht vergessen, dass Perth die am meisten abgelegenste Hauptstadt der ganzen Welt ist. Fuer diese jungen Menschen war es ungefaehr eine 3000 km. Reise um nach hier zu kommen, aber fuer uns war es immer eine große Freude neue Gesichter im G.Dienst zu sehen.

Sonntags morgens dann lernte jeder den andern kennen und natuerlich wurden alle von den

Geschwistern eingeladen und betreut. Natuerlich waren diese jungen Menschen auch von den Boers eingeladen. Dieser Besuch ging bis in die fruehen Morgenstunden. Die Studenten waren von Arie so begeistert, dass viele Fragen gestellt und auch ernsthafte Gespraechе gefuehrt wurden. Arie hatte ja besonders gute Gaben, um Menschen zu fesseln und zu begeistern. So war er auch charmant und vornehm in jeder Weise.

Aber nun kam der Knalleffekt, denn im Osten von Australien wurde ja keiner gewahr, dass die Boers nun im Westen ihr Zuhause hatten. So wurde auch in keiner Kirchenzeitschrift irgend etwas von den "Boer's" erwaeht, denn dieser Name sollte einfach vergessen werden, aber leider nicht von "Ludwig".

Die drei Studenten kehrten in ihre Heimat nach "Victoria" (Melbourne) zurueck und erzaehlten jedem der dortigen Geschwister und auch dem zustaendigen Ap. von ihren wunderbaren Erlebnissen, die sie hier in Perth hatten ,denn sie lernten doch einen neuen Ap.kennen, der ihnen soooo imponiert hatte.

Nun waren die Herrn aus dem Osten aus dem Haeuschen. Was konnte man nur tun, um dem Arie den "Garaus" zu machen? So wie ueberall spielte Kr. eine groeße Rolle in der ganzen Sache.

Erstens mal wurden wir hier mit der "Canada district News" ueber beliefert.

Am Anfang ein bisschen vom H.g. St.ap. erzaehlt und dann der ganze Rest von Kr.Bezirk.

Besonders wenn es sich um das Erntedankfest drehte, dann kamen Bilder von den bestgeschmueckten Altaeren im Canada District. Dann bekam auch jede Familie eine Bibel von B.A. Kr. geschenkt.

Wenn die Herrn aus Austr. zu einer Ap.Versammlung in Europa eingeladen wurden, dann flogen sie immer zuerst ueber "Die Staaten" um zuerst einen "chat" mit Kr. zu haben.

Als ploetzlich der Stap.Str. verschied, bestand die groeße Moeglichkeit fuer Kr. um den Topjob zu kriegen, aber leider hatten die Schweizer schon sicher gemacht, dass dies nicht der Fall sein darf.

Waerend der Einsetzung von Urwyler sollte Kr.waehrend des G.dienstes den Raum verlassen haben, denn er haette irgendwo Versiegelungen durchzufuehren. Arie wurde ueber alle Angelegenheiten, die innerhalb der N.A.k. statt fanden, unterrichtet.

Im Westen fing es an zu brodeln, denn den Herrn an top gefiel es ja gar nicht, dass der Vorsteher mit den Boer's befreundet war.

Im Jahre 1968 wurde der Sache ein Ende gemacht, indem man einen andern Priester aus Victoria hierher schickte und diesbezuglich schrieb B.A.G. folgendes:

priest sch. will carry the senior priest ministry and will be in charge of the Church in Western Australia as from the day of his arrival.

Ich selbst hatte noch niemals waehrend meines ganzen Apostolischseins von einer solchen "Ministry" gehoert, aber hier in Austr. ist alles moeglich.

Von nun an war der Vorsteher nicht mehr ein Vorsteher, sondern ein Mitlaeufer, aber dabei blieb es ja nicht, denn die Fam Sch. konnte sich hier im Westen einfach nicht einleben ,denn natuerlicherweise ging ihnen alles gegen den Strich. Sie waren sehr nette Leute, aber leider legte Pr.Sch. sein Amt nieder und zog wieder in seine Heimat Victoria zurueck und damit ging ein anderer Abschnitt oder unternehmen der top meisters in die Brueche.

Nun blieb ihnen nichts anderes uebrig, als als die Gemeinde wieder zurueckzugeben in die Haende dessen, der sie vorher hatte.

So weit bis heute, Fortsetzung folgt.

h.g.euer Ludwig.

Man versuchte aber auch alles, um die Gemeinde hier aufzubauen, denn man wollte ja schließlich einmal ein eigenes Kirchenlokal haben, denn immer mit gemieteten Hallen war auch kein Vergnügen. Nur ein A.T. und dann noch etliche Sprachschwierigkeiten, also man hatte schon zu knabbern

Eines Tages kam aber ein junger Diakon namens "Bingham" aus S.Afrika, denn er wollte sich mal Australien ansehen. Hier in Perth blieb der junge Mann einige Tage und ich hatte mit ihm eine ziemlich gute Unterredung ueber die Schwierigkeiten, die hier so existierten, welches er auch einsehen konnte.

Sein Versprechen war, dass er jedem zuraten wuerde die von S.Afrika nach Australien einwandern wollten.

Die Herrn im Osten Australiens brauchten ihre eigenen Soehne in ihren Privatbetrieben, um ihre Geldbeutel zu fuellen, aber von den armen Arbeiter im Westen wurden die unmoeglichsten Dinge verlangt.

Unser Freund aus S.Afrika hielt sein Wort und schon nach ganz kurzer Zeit kamen die ersten Briefe hier an. Man sah also so langsam ein Licht am Ende des Tunnel's, denn ein junger Mann namens "Johnny Gielink" mit Frau und kleiner Tochter war gewillt nach hier zu kommen um uns eine Hilfe zu sein. Natuerlich war die Freude bei uns groß.

Es kamen auch etliche juengere Leute aus Sued Australien nach dem Westen, aber man wurde schon von dem dortigen Vorsteher gewarnt, dass diese Leute nur nach "big money" aus waren, dass man hier im Norden dieses Staates verdienen konnte und deshalb koennten wir keine Hilfe erwarten und so war es schließlich auch.

So war auch ein Ueberseeurlaub des hiesigen Vorst. lange faellig und Dinge mussten organisiert werden, damit die Gemeinde versorgt werden konnte. Alles wurde 100% ig geplant.

Bei Auto ging es mit einem jungen U.Diakon und dessen Frau nach Adelaide zum Jugendtreffen ueber die Osterfeiertage. Dieser U.D. wurde schon etwas frueher nach Perth geschickt, weil die Herrn Ap. schon was anderes im Schilde hatten, was Gem.Perth anbelangte.(uebrigens,Perth liegt ungefaehr 2500 km.von Adelaide entfernt und ist die am meisten abgelegenste Hauptstadt der Erde)

Der Ostermontag diente dazu, um mit dem zustaendigen Ap.eine Unterredung zu haben, wie alles gehandhabt werden sollte waehrend der viermonatlichen Abwesenheit des Vorstehers. Die Tage in Adelaide waren alles andere als schoen.

Dem Ap. wurde berichtet, dass Br.Gielink aus S.Afrika bald ankommen wuerde und die Geschw. in Perth waeren sehr gluecklich darueber. Was diesbezieglich noch alles gefallen war, wuerde zu weit fuehren zu berichten.

Bei Flugzeug ging es wieder zurueck nach Perth,(natuerlich alles selbst bezahlt und eine Woche Arbeitsausfall). Nun kamen auch die ersten Geschw. (Gielink) aus S.Afrika in Perth an. Alles wurde fuer diese Leute organisiert und man kam sehr gut mit ihnen aus, fuer welches sie uns bis zu diesem Tag noch dankbar sind.

In 1969 an einer Konfirmation wo Arie und auch der zustaendige Ap. anwesend waren, nahm der Ap. den Arie beiseite und hatte mit ihm eine private Unterhaltung, ueber die ich mich noch sehr gut entsinnen kann, denn es war im Garten bei einem B.B.Q.(Grill). Arie erzaehte mir nachher, was stattfand.

Ihm wurde gesagt, von der Kirche Abstand zu nehmen und den Mund zu halten und wenn er nicht ein Ap.waere, dann wuerde er ihm eine in die Fr---- hauen, aber es konnte ja kein Aufsehen erregt werden weil fast die ganze Gem. anwesend war.(Sorry, das zu berichten, aber so war es leider)

Diese Anweisungen kamen nicht vom St.Ap., sondern aus Kan., dessen waren wir uns hundert prozentig gewiss.

Der Vorsteher und Br.Gielink machten es sich zur Aufgabe, alle der Gem. Ferngebliebenen Geschw. einen Besuch abzustatten um sie wieder zurueck in die Kirche zu bringen. Alle wurden besucht und dann war nur noch eine Fam uebrig und das waren die Boer's.

Der Vorsteher und Br.Gielink besprachen den Fall Boer noch im Auto und beide stimmten damit ein, dass man keine Ausnahme machen sollte, obwohl uns verboten war von H.qu., denn gemaess des Briefes vom B.ap. hatten sie doch volle Rechte in der Kirche, aber dieser Brief wurde ja geschrieben vor Ihrem Ankommen.

Der Erfolg des Besuches war eine Katastrophe, aber nicht von Arie's Seite, sondern von der anderen.

H.Gr.Ludwig, Fortsetzung folgt.

Geschrieben von Ludwig am 03. Mai 2001 17:27:58:

Beim naechsten Ap.Besuch wurde dem H.geliebten klargemacht, dass der Vorst. und Bruder G. beschlossen hatten, alle Geschwister zu besuchen, die den G.Diensten fernblieben und das wurde auch durchgefuehrt, die Boer's mit einbeschlossen.

"Was hatte ich denn befohlen" war die Antwort des Ap.? Der Teufel war los und die Frage koennte nun gestellt werden, wer in diesem Falle richtig gehandelt hatte?

Der V. hatte es nun versch.-----, von allen Ecken und Enden, denn er hatte ja gegen die Anordnungen des Ap. gehandelt, obwohl der B.Ap. geschrieben hatte ,die B. haetten alle Rechte in der Kirche?

Was man von nun auch unternahm, beschloss, jede Entscheidung war verkehrt, denn den Herren war aber auch nichts mehr richtig zu machen. Sogar das gewaehlte Eingangslied war verkehrt, obwohl man doch lange genug in der Kirche war, um diese Dinge zu wissen. Man war ja schliesslich mit Musik und Gesang bewandert, aber alles vergebens.

Der Uebersee -Urlaub begann und die Arrangierungen waren so getroffen, dass drei andere Pr. aus S.Australien abwechselnd nach der G.P. schauten.

Zurueck vom Urlaub, am Flugplatz angekommen, freute sich der V., seine Freunde und den Rest der Fam. zu begruessen. Zum Erstaunen waren der Ap. und noch ein anderer Priester ,der zwar nicht nach hier gehoerte auch am Flugpl., um die Fam. zu empfangen .

Eine Zeit wurde vereinbart, um am naechsten Tag den Boss in seinem Motel zu besuchen.

Da aber nur ein paar Tage vorher das erste Enkelchen des V. geboren wurde, war man sich nicht genau so sicher, wann die Besuchszeiten im Hospital waren. Trotzdem sollte so gegen Fuenf alles klappen. Mit Muehe und Not konnte man es doch nicht schaffen und es waren so ca. vier oder fuenf Min. spaeter.

Der Ap. schaute auf seine Uhr und sagte im Beisein des andern pr. glatt und sauber: "Du bist fuenf Minuten zu spaet!". So war der V. kaum zurueck und das Theater fing schon wieder an. Die Luft war dick, man haette sie schneiden koennen.

Morgen geht es weiter, denn es ist schon spaet, H.G.Ludwig.

Geschrieben von Ludwig am 04. Mai 2001 16:23:53:

Es tut mir leid, dass ich nicht ein ausgebildeter "Schreiber" bin, denn ich habe mir diese Kunst erst seit letzten Jahres zugelegt, (also sehr langsam mit dem "Tippen".)

Auf jeden Fall bei dem Treffen in des Ap. Zimmer wurde dem V. glatt und sauber gesagt, dass er von seinem Amt zuruecktreten sollte. Natuerlich wie vom Blitz getroffen, was ging hier vor sich, da man doch das sogenannte "Werk des Herrn "so ernst nahm?

Zuerst dachte man, den Ap. nicht verstanden zu haben, aber nach etlichen Minuten der Unterredung wurde einem die Sache so langsam klar.

Die Worte des Ap. waren:

Waehrend der Urlaubszeit waehre die Zahl der G.Dienst Besucher gestiegen und auch das Opfergeld und das waehre ein Zeichen, dass alles besser gemacht werden koennte.

Nachdem dann der V. frug, wieso die O.Gelder zunehmen konnten, denn er gestand doch vorher immer, dass wenn es nicht fuer den V. und seiner Fam. Waere, dann waere es schlecht um diese Gemeinde bestellt, denn der V.wusste doch, dass die meisten Gelder aus seiner Fam. kamen, denn er war doch schließlich der einzige A.T.

Auf jeden Fall ,die Antwort auf die Frage des Opfers war: "Weil waehrend der Abwesenheit des V. die G. das Werk Gottes soooo mehr schaezte und sie deshalb mehr opferfreudig waren"

In diesem Moment hatte der V. die Schnauze soo voll, dass er dem H.G.Ap. haette ins Gesicht spucken koennen.

Dann bat er ihn ,dass er weiterhin die musikalische Leitung der G. beibehalten sollte, so sollte er auch nach einem Grundstueck Ausschau halten, denn wir sollten ja die erste neue Kirche hier haben.

Nun kam der V. nach Hause und seine Fr. u.Kinder sahen ihm sofort an, dass irgendetwas mit ihm nicht stimmte.

Der Sonntagmorgen G.Dienst kam naeher. Alle G. außer ein paar "Judas" waren froh, dass der V. mit Fam. wieder zurueck war.

Es war vom Ap. erlaubt, die Gruesse der Geschw. aus Uebersee und auch die Gr. des damaligen St.ap.Str. den der V. in Zuerich in seine Pr.Wohnung bei seiner Tochter sah, zu uebermitteln

Vom Alter sagte der Ap. woertlich, dass einer der Pr., die nach der Gem.Perth schauten, wollte hierher ziehen, aber da eine Gem. solchen Ausmaßes keine zwei Priester braeuchte, haette der V. sein Amt niedergelegt.

"Vollkommene Luege"

Dieselbe Person sagte einige Zeit spaeter in einem G.Dienst, als eine Fam. aus S.Afrika, (es war naemlich der Schwiegervater von Br.Gielink) hier ankam und der Mann dort das Pr.Amt trug, bestaetigte hier sein Amt: „Es war immer schon mein Wunsch gewesen, dass jede Gem. zwei Pr. und zwei Diakone haben sollte“.

Also wieder eine vollkommene "Luege"

Einige Wochen spaeter sprach mal der V. mit dem B.A.G. ueber seinen Fall und hauptsaechlich was der Ap.zu ihm sagte.

Nach vielem Beten, Besprechung mit dem B.Ap. und sie brachten die Angelegenheit vor den St.Ap., deshalb beschlossen sie sich diesen Schritt zu unternehmen.

Antwort des B.ap.G.

Mit einer solchen Kleinigkeit wuerden sie nie an den S.Ap.herantreten.

Welcher hatte nun wieder "gelogen"???

Eine zeitlang spaeter hatte der (vormalige)V. einen Fam.Besuch des neu eingefuehrten Pr.aus S.Australien.

Die Rede kam "auf Kostenvoranschlaege" einzuholen. Ja, sagte der Pr., der Ap. frug ihn auch, dass er K.Voranschlaege fuer einen "Umzug" von Adelaide (zweieinhalbtausend K.M. von Perth entfernt)einholen sollte. Auf die Frage der Frau des ehemaligen V., wieso der Ap. die Preise wissen wollte? musste er halt eingestehen,dass die Kirche fuer den Umzug bezahlte, obwohl der Ap.vom Altar sagte, dass dies alles kein "Coup" war.

"Wieder eine Luege"

Die Kirche ,i.a.w. der H.g.Ap. hatte alles arrangiert, schaemte sich aber nicht, sich hinter den Altar zu stellen um dies alles zu verkuendigen.

Sorry, habe die Schnauze voll vom "tippen", aber es geht noch weiter, gibt mir nur ein bisschen Zeit.

Ich wuensche euch allen ein frohes Wochenende Euer Ludwig.

Geschrieben von Ludwig, am 15. Mai 2001 17:09:22:

Da ja der vormalige Vorsteher aus dem Amt rausgefeuert wurde, denn er hatte ja alles verkehrt gemacht,(so wie ihm sein Ap. woertlich nach einem G.D. gesagt hatte) muss man ihm nun einen anderen Namen geben und das beste waere vielleicht "Mr.X"

Alle Bekannte, Verwandte, Freunde, Bankmanager, Nachbarn usw. wurden nun gewahr, dass Mr.X in Ungnade gefallen war. Im Geschaefstwesen war es schließlich dasselbe, denn ueberall wurde doch 'Zeugnis gegeben' von dem wunderbaren Erloesungswerk des Herrn, der seine Braut bald heimholen wuerde. Wo stand Mr.X. nun??? Er war weiterhin immer noch gut Freund mit Arie, besuchte ihn des oefteren und sie hatten schoene Zeiten des Beisammenseins.

Es kam zum Kirchenbau, denn der L.Ap. und neue Vorsteher suchten ein Grundstueck, ohne sich weiter irgend etlichen Rat bei den am meisten kundigsten Leuten einzuholen. Obwohl Mr.X. der einzige Bauunternehmer in der Gem. war, wurde einfach ein wildfremder Mann genommen, der aber auch niemals etwas von dieser Kirche gehoert hatte, war aber Arbeitgeber des (*neuen*) Vorstehers.

Die Kirche wurde gebaut, obwohl Mr.X. mit seinem Sohn arbeitslos war.

Nachdem etliche Geschw. an die Kirche etliche Fragen stellten, wurde ihnen geantwortet, dass Mr.X. mit seinem Kostenvoranschlag zu teuer war. Dies war wieder eine vollkommene "Luege", denn der Mann wurde vollkommen hintergangen und niemals nach einem K.Voranschlag gefragt.

So langsam kam dann der Tag der Einweihung naeher, aber schon etliche Monate frueher konnte der Mr.X. nicht mehr in die G.Dienste gehen, denn er war mit den Nerven vollkommen fertig. Kinderunterricht wurde zuhause gehalten. Einen Tag vor der Einweihung ging der Mann mit seinem Hund durch den Busch um sich seine Gedanken abzulenken.

Damals haette sich dieser Mann sollen absagen von der Kirche, denn dann waeren ihm viele Sorgen und Kummer erspart geblieben, aber er ging immer noch weiter.

Als wir dann finanziell mal ganz am Boden lagen, Haus verloren usw. frug der Ap. mal Mr.X. wie es ihm ginge? Gut, sagte er, denn seine frueheren Nachbarn, die sehr gute Katholiken waren, halfen ihm aus der Not mit einem kleinen Darlehen, damit er sich wieder ein Dach ueber den Kopf bauen konnte. Sagte doch der herzlich geliebte Ap.: "Das war aber sehr nett von diesen Leuten."

Die N.A.K. hatte ihm aber auch nicht geholfen, obwohl jeder sagte, sie haetten fuer Ihn gebetet, aber dass geistige und natuerliche Dinge Hand in Hand gehen muessen, davon weiß die N.A.K.nichts.

Forts. folgt, Gr. Ludwig.

Geschrieben von ludwig am 03. Juni 2001 16:11:22:

Ja, nun wird es endlich Zeit ,diese Fortsetzung zu schreiben.

Arie wurde ueberladen mit Schriftgut von allen enden der Erde, das er auch mit mir teilte.

Er hatte Freunde in der ganzen Welt, die ihm laufend alle Neuigkeiten zutrugen, ob sie sich im offenen oder auch hinter den Kulissen zutrugen.

Seine Freunde im westen der U.S.A. die bei Kr. in Ungnade fielen ,wandten sich an ihn und zahlten ihm auch eine oder zwei Flugreisen nach dort.

Er erzaehlte mir auch ,dass er dort so und so viele G.dienste hielt und auch etliche "Seelen" versiegelte.

Er stand auch immer noch auf dem Standpunkt, dass wenn ein Ap., dann ein Ap. fuer's Leben, was auch schliesslich richtig waere, von meinem Standpunkt aus gesehen, denn wer hat/haette denn wohl schon das recht diese Dinge in seine eigene Hand zu nehmen?

Wie kann denn eigentlich heute einer ein Ap.sein und morgen bist du keiner?

Das waere mal wieder eine Frage dem Staps. zu stellen, was er dazu denken wuerde?

So hielt auch Arie jeden Samstag einen D.dienst fuer sich selbst und besonders gedachte er den Entschlafenen.

im Jahre 84 oder so, war St.Ap.Urwylter in Perth mit einem Geschwader von ungefaer 12 Ap. mit Frauen etc.etc.

Unser Freund Kr. war mit ihnen in den Ost Staaten von Australien ,aber nach Perth kam er nicht, denn es haette ja sein koennen, dass ploetzlich "Arie" aufgetaucht waere?

Auf jeden Fall, keiner der Besucher kuemmerte sich um "Arie", nicht mal einen Tel.anruf des St.Ap. oder irgend einer seiner Mitapostel.

Dieser Mann wurde aber auch vollkommen ignoriert von seinen vormaligen Mitapostel, was ein trauriges Benehmen dieser Gesellschaft, die sich des Herrn Eigentum nennen?

In diesem G.dienst hatte O.Gerke zum letzten mal fuer den Staps.uebersetzt aber der fantastische Arthur Rosentreter wurde nun unser B.ap.

urwylter erwachte in diesem G.d. das Wort, "Du hast noch einen grossen Weg vor dir"

Otto uebersetzte es folgendermassen.

"You have a long way before you"

Vor allen Anwesenden beschuldigte er Otto als haette er diesen Satz verkehrt ueberstzt.

Otto ganz verlegen, aber er uebersetzte den satz zum zweiten mal und wieder gebrauchte er die selben Worte.

Urwylter sagte zu ihm, es sollte "great"und nicht "long"heissen.

Wenn U.diess alles so gut wusste, warum hatte er es dann nicht selbst uebersetzt und ersparte "Otto" die blamage?

Warum musste U. vor allen diesen Leuten den Mann so beleidigen und zwar an seinem letzten offiziellen "Engagement". Otto waere am liebsten in den Erdboden versunken.

Urwylter's "englisch" war sehr limited, aber Otto's war perfekt.

Obwohl mir von diesen beiden einer so lieb war wie der andere, aber diese Dinge wurden nie in "U. F." freigegeben.

Weiterhin rief U.einen Ap, aus den Inseln ??auf zum mitdienen ,welches ein ganz grosser

"Flopp" war, denn dieser Mann wurde nur zum "spott" genommen, denn der sprach einen solchen "Unsinn", dass es jedem nur laecherlich erschien, denn keiner konnte etwas uebersetzen und aber auch keiner konnte ihn verstehen, also wurde dieser mann vollkommen zum Besten genommen.

Damit alles eine besseren eindruck machen sollte, bestellte man ein Sonderflugzeug von Melbourne nach Perth und hauptsaechlich brachte man Saenger nach hier.

Unser Dirigent musste in der Bank sitzen und mitsingen, weil ein anderer aus Adelaide unseren Chor dirigierte und zwar war es der heutige Ap.Williams.

Saenger die einmal fehlten beim proben durften nicht mitsingen.

Beim Ankommen oder Abflug der gaeste ,durfte keiner von uns zum flugplatz kommen, denn die "Media" haette ja koennen aufmerksam werden?

Einem meiner Freunde gelang es trotzdem zum Flugpl. zu kommen und er sagte, dass da Leute waren dem der staps. die Hand schuettelte waren aber auch ueberhaupt und vollkommen ueberascht, denn sie wussten gar nicht was hier vorsich ginge.

Der Staps dachte es waeren Geschw.gewesen.

In der Zwischenzeit bis zum naechsten St.ap.G.D. ereigneten sich so manche Dinge, die ja in der N.A.K. nicht selten sind, naemlich" Luegen, Hintergehung, Eifersucht etc.

Anlaesslich dieser Dinge legte unser Vorsteher von K. sein Amt nieder.

Besser wurden auch die Verhaeltnisse nicht als R. sohn die Tochter des hiessigen B.Ev. heiratete. Diese Tochter des B.E. hatte einen Freund mit dem sie verlobt war, aber da nun hier ein

Bischoffs, Sohn auftauchte, musste sie den fantastischen Kerl sausen lassen, denn ein B.S. das war ja fantastisch.

Dieser j.R. spielte von nun an eine grosse Rolle in W.Australien.

Nach ganz kurzer Zeit, uebernahm er gleich den Gesang chor, dann in nullkommanix, zum diakon und auch gleich zum Priester ordiniert, uebernahm gleich darauf die G.Rivervale und der dortige Vorsteher wurde in den "Busch" verfrachtet.

Dann fiel es seinem Vater mal ein, auf dem Zurueckflug von "Ueberse" nach perth, dass es wohl keine schlechte "Idee" waere seinen sohn ins "Ev.amt" zu setzen, denn zweie von dieser sorte standen noch ueber ihm". Wenn dann sein Schw.vater mal in den Ruhestand geht, dann sind drei Ev. und einer von diesen rueckt wohl auf in das Bez.amt und das ist wohl des R.Sohn.

naechste Woche der Schluss und das erbarmungsvolle Ende von "Arie Boer"
gruss Ludwig.

Als Antwort auf: [Re: Arie Boer in West Australien,sechste Fortsetzung.](#) am 04. Juni 2001 14:11:11:

So manches kommt einem wieder in die gedanken wenn man sich ueberlegt.

Z.b.unser zweitjuengster Junge ueberschlug sich bald als wir ihm einen binder um das genick legen wollten.Er wollte einfach nicht diese schwarz-weisse klamotten anziehen ,so dass er loslief runter in eine grosse Wiese hinter unserm haus und wir konnten ihn einfach nictmehr einholen.Der ealteste Bruder musste dann zuhause bleiben bis er dann wieder ins haus zurueck kehrte .Der rest von uns gingen dann in den G.d.

Es war schon eine Theatervorstellung,das steht fest.

Was deine Fragen ueber Arie anbelangten,kann ich nur bestaetigen was er mir im Beisein meiner Frau erzaehlte.Da er selbst ein sehr gottesfuerchtiger Mann war wuerde ich aber auch nicht im Geringsten an seinen "Aussagen" zweifeln.

Kraus hatte an zweie der hiessigen ap.monatlich eine grosse summe Dollars gezahlt um ihn von der Kirche abzuhalten.Das selbe erzaehlte er auch dem fr.B.a.Rosentreter.

K.schwaenzelte ja oft genug hier in dieser Gegend herum,aber nach Perth kam er selbst nicht.Er wollte sich praktischerweise diesen Bezirk auch noch dazu kaufen,wo er doch schon fast die ganze Welt unter kontrolle hatte.

Die Aussage einer Schwester aus Ludwigshafen die hier auf besuch war nahm ich mal mit zu Arie und wir unterhielten uns bis in die Nacht hinein.auf dem Nachhause weg sagte diese Frau,"Dieser Mann sollte nicht nur Apostel sein,sondern der sollte Stammap.sein,denn sie war von ihm sehr begeistert."

Haette Arie hier freien Lauf gehabt,dann haette er diesen Bez.in einen fantastischen Bez.verwandelt,aber wie heisst es doch so schoen?>Wie kann denn ein Mensch im frieden leben ,wenn es dem boessen Nachbar nicht gefaellt?<

Ja so wurde hier schon so mancher "bock"geschossen und das geht schon Jahre zurueck.Eifersucht und Neid spielten immer schon eine grosse Rolle,aber vielen wird ,(wie du ja schon geschrieben hast)so manches enthalten.Veroeffentlicht wurden viele Dinge nicht,aber eine menge laeuft immer noch blindlings nach.

Die siebte Fortsetzung werde ich im Laufe der Woche noch schreiben.

Herzl.gruesse,dein Freund Ludwig.

Geschrieben von Ludwig am 03. Juli 2001 16:45:02:

Endlich komme ich dazu diesen Bericht fertig zu schreiben denn ich habe selbst in letzter Zeit so ziemlich viel erlebt,zwei Todesfaelle,d.h.zwei trauer G.dienste in der n.a.k.

Die Jahre flogen dahin und Arie hatte eine ganze Zeitlang seine Frau zu versorgen, denn sie hatte naemlich alle sorten von Krankheiten. Als sie dann endlich von ihrem Leiden erloest wurde, stand der Mann alleine da in der grossen welt ,denn er hatte nur einen Sohn mit zwei Kindern.

Ab und zu besuchten wir ihn und die Freude war immer gross wenn wir zusammen kamen.

Unserer beide Vergangenheit wurde dann immer wieder durchgekaut und so manches konnten wir nie so richtig verstehen und zwar wie die N.A.K. nur so weiter existieren konnte ohne dass mal etwas aufpltzte.

So langsam kam die nachricht, dass St.Ap.Fehr nach West australien kommen wuerde.

Der ganze "Stab" mit Frauen traf sich zuerst im Osten von Australien.

Da es Arie ja fast nie moeglich war eine Aussprache mit irgend einem st.Ap.zu haben, gab er sich diesmal eine grosse muehe Herrn Fehr zu sehen und zu sprechen, denn er kam ja schliesslich in die Hauptstadt von W.australien "Perth"

Der hier zustaendige Ap.zahlte Arie einen Besuch ab und besprach mit ihm, dass eine zusammenkunft arrangiert werden sollte.

Nun atmete er mal richtig auf ,denn nun ist ihm mal endlich die moeglichkeit gegeben, mit dem "boss" zu sprechen um seinem Herzen Luft zu machen.

Nur ein Tag vor dem eintreffen der von Gott gesandten "Party" sprach ich noch mit Arie und er war ganz aufgereggt, dass es nun endlich so weit war. Spreche nicht so lange, denn ich erwarte jeden moment einen anruf von (Melbourne oder Sydney), denn ich soll Bescheid bekommen wann , wo ich den St.ap.sehen kann.

Ich wuenschte Arie einen guten erfolg und legte den Hoerer auf.

Der ganze Stab traf am naechsten Tag in Perth ein, aber arie hoerte aber auch von nirgendwo etwas.

Ich (wieder neugierig), denn .arie war ja einer meiner besten Freunde, rief ihn wieder an, aber er war ganz auser sich, denn nun waren alle in greifbarer Naeh, aber alles stumm.

Wochen vor dem st.Ap.besuch wurden ja in allen Gemeinden schon Moralpredigten gehalten, was wir alles tun und nicht tun sollten wenn der Gesalbte des Herrn kommt.

Keiner wusste die stunde wann das Fl.zeug ankommt.

" sollte zum fl.platz kommen.

"keiner wusste das Hotel wo sie eingebucht waren.

Der g.dienst kam naeher an uns heran.

Immer noch kein Anruf von irgendjemand, aber ein im R.stand befindlicher pr. konnte das Hotel herausfinden wo die Gaeste eingebucht waren.

Arie rief dort an und frug nach "Herr" Fehr, aber A.Rosentreter meldete sich

am Apperat und als Arie ihm die situation erklaerte, gab er ihm klar und deutlich zur antwort, dass er von allen diesem nichts wuesste?

Das war natuerlich die "Hoehe"

Arie war auser Rand und Band, kaum faehig dies alles zu verkraften.

Der G.dienst war angesagt und alle sollten eine halbe stunde zuvor schon sitzen. Ich selbst wollte schon garnicht mal hingehen gab aber in letzter minute meinem herzen noch einen Stoss. Wir sassen eine dreiviertel stunde zuvor auf einem guten Platz wo ich alles ziemlich gut ueberblicken konnte.

Der Chor fing an zu singen, die Plaetze fuer die Frauen der Ap.wurden freigehalten obwohl eine ganze menge hinten stehen mussten. Keine Spur von der "Party"/

Arie fand einen Platz ganz hinten denn der I.R.befindl. pr.hielt ihm den Platz frei.

Alle einguebten Lieder waren schon gesungen, aber immer noch keine Spur von den Frauen?

Nun Fing Rosentreters Sohn (Dirigent) an Grablieder zu singen, denn 'mache dich auf undwerde Licht "wr schon lange gesungen.

Auf einmal,so eine halbe stunde spaeter kamen die Frauen angetanzt,als wenn sie aus dem puderfass gefallen waeren.Gleich darauf die Gesalbten des Herrn.

Nach einer weile dann der fantastische G.dienst ,wo sichalles nur um das St.ap.amt drehte,natuerlich hebte jeder mitdienende Ap.den Gesalbten in den Himmel.

Nach Beendigung des Dienstes musste jeder sitzen bleiben und keiner durfte die Hand ausreichen,auch nicht zu den frauen,bis sie alle drausen waren .Alles musste sitzen bleiben.

Draussen aber im "Foyer"wartete Arie um den St.Ap.zu begrüessen.Rosentreter war gleich zur Hand und sagte dass dies "Arie"waere und a. sprach dann mit dem Boss ein paar worte,aber da der kleine mini Bus ja auf den St.ap.wartete,war keine Zeitmehr um sich mit ihm zu unterhalten.So waren auchdie ganze "Party"am nachmittag mit dem Dampfer auf dem Swan River herumgekreuzt,aber fuer Arie keine Zeit.

Alles Gute und aufwiedersehn,--wiederseh--he--hen Gott mit Euch bis wir uns wiederseh,wiedersehn.Wiederse -he-hen-usw,usw.

Das war leider der Abschied von allen seinen Mitap.u.dem Chief Ap.

Traurig aber wahr,Euch Brueder wie ihr hier zugegen war't,wuensche ich ja nicht schlechtes,aber hoffentlich geht es euch mal nicht genau so wie Eurem Mitapostel,fuer den aber auch keiner von Euch was uebrig hattet.

Anstatt den mann einzuladen und mit euch zu nehmen auf der dampferfahrt,habt ihr ihn vollkommen ignored und verachtet.

Arie ging seelig und koerperlich zu grunde.Er verbrachte seine letzten Tage hier im Altersheim als ein gebrochener Mann.zwei wochen vor seinem Tod sahen meine Frau und ich ihn noch und ich streichelte ihn noch ueber den kopf und ueber die haare und meine Frau drueckte ihm noch den letzten Kuss auf die Wange.Seine letzten worte waren noch unsere Namen,also hatte er uns doch noch erkannt.

Zwei wochen spaeter wurde er beigesetzt,aber sein sohn setzte erst die Todesanzeige in die Zeitung als er schon bestattet war.

Wenn ich einer von dieser Party gewesen waere und wuerde diesen Bericht lesen,ich wuerde mich zu tode schaemen.

Dies war die Biographie von "Arie Boer"

Herzlichen Gruss,Ludwig.